

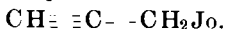
Die Analyse ergab folgende Zahlen:

0.1336 g Substanz gaben 0.3676 g Kohlensäure und 0.1607 g Wasser. — Daraus berechnen sich folgende Daten:

	Gefunden	Berechnet für C_3H_3J
C	75.04	75.59 pCt.
H	13.36	13.38 „

Die weitere Untersuchung dieses Wasserstoffadditionsproduktes behalte ich mir vor.

280. Louis Henry: Ueber das Propargyljodür,



(Eingegangen am 12. Mai; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Diese Verbindung stelle ich auf eine bequeme Weise her durch das Einwirken von C_3H_3Br auf Natriumjodür in alkoholischer Lösung. Die Umsetzung vollzieht sich rasch, und das vollständige Ausscheiden des $NaBr$ wird durch leichtes Erhitzen versichert. Durch den Zusatz von Wasser scheidet sich aus dieser alkoholischen Lösung ein bräunliches Oel. Mit Chlorcalcium getrocknet siedet dieses Rohprodukt fast vollständig unterhalb 120° .

Das Propargyljodür, C_3H_3J ist eine schwach gelbliche Flüssigkeit von sehr stechendem Geruch, besitzt einen eigenartigen bitteren, stechenden und brennenden Geschmack und ist in Wasser unlöslich. Das spezifische Gewicht ist 2.0177 bei 0° und siedet fast ohne Zersetzung ungefähr bei 115° .

Wie das Allyljodür enthält das Propargyljodür die Gruppe CH_2J und verbindet sich wie das Erstere leicht mit Quecksilber zu einer aus kleinen gelblichen Krystalldrüsen bestehenden Masse, aus Jodquecksilberpropargyl bestehend, $C_3H_3 \text{---} Hg \text{---} J$.

Die Gruppe $\equiv CH$ theilt diesem Körper die bekannte Acetylenreaktion mit.

Endlich zeigt das Propargyljodür ein starkes Additionsvermögen, besonders X_2 gegenüber, wodurch die Gruppe $- C \equiv CH$ in das System $- CX = CHX$ übergeht.

Besonders leicht verbindet es sich mit Jod. Dasselbe löst sich im Beginn mit brauner Färbung auf und verbindet sich dann plötzlich bei der Einwirkung des Sonnenlichtes unter bedeutender Wärmenentwicklung. Dieses Additionsprodukt $C_3H_3J_3$ ist ein dickflüssiger Körper, der nach einiger Zeit erstarrt.

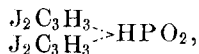
Aus Aether krystallisirt, bildet dieses Propargyltrijodür,



kleine farblose Nadeln von stechendem Geruch und bei 40—41° schmelzend. Es löst sich schwer im kalten Aether, leichter aber im warmen und ist auch leicht selbst im kalten Schwefelkohlenstoff löslich.

Ein Isomeres, das Monojodallylenjodür, $\text{CH}_3::\text{CJ}::\text{CHJ}_3$, das Additionsprodukt des Jod an $\text{CH}_3::\text{C}::\text{CJ}$, ist früher von H. Liebermann beschrieben worden; sein Schmelzpunkt liegt bei 64°.

Ich will noch schliesslich bemerken, dass die Einwirkung von Jod und amorphem Phosphor auf Propargylalkohol als Hauptprodukt nicht $\text{C}_3\text{H}_3\text{J}$, sondern das Additionsprodukt des Joddipropargylphosphit giebt, d. h.



ein in langen, feinen Nadeln krystallisirbarer Körper von sehr stechendem Geruch und bei 48—49° schmelzend. Diese Verbindung habe ich eingehender in meiner Abhandlung über Propargylderivate beschrieben (Annales de la Société scientifique de Bruxelles 1878).

Ein ähnlicher Körper bildet sich als Nebenprodukt zugleich mit $\text{C}_3\text{H}_3\text{J}$ bei der Einwirkung von amorphem Phosphor und Jod auf Allylalkohol.

Die in der vorstehenden Notiz constatirten Thatsachen sind seit langer Zeit von mir aufgefunden worden. Ich theile sie jetzt behufs Vervollständigung früher gemachter Angaben mit.

281. F. Brauns: Ueber die Einwirkung von Anilin und Toluidin auf Nitro- β -naphtochinon.

[Mittheilung aus dem chemischen Institut zu Marburg.]

(Eingegangen am 16. Mai.)

In einem der letzten Hefte dieser Berichte (XVII, 906) theilt O. Korn eine kurze Notiz über das Nitro- β -naphtochinonanilid mit. Auf Veranlassung von Prof. Zincke habe ich das genannte Nitroderivat im Anschluss an die früher mitgetheilten Versuche schon vor längerer Zeit untersucht; die Uebernahme einer technischen Stellung hat die Beendigung der Arbeit verhindert, gleichwohl dürfte die Mittheilung der erhaltenen Resultate geboten sein, da im hiesigen Institut die Arbeit wieder aufgenommen werden soll.